

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. 24.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Auszeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Anzeigenerteil 100 Bfg. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfrachter).
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 95.

Sonnabend, den 27. November 1920.

24. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Umanerkennung der Kriegswitwen- und Waisenteile.

Die Kriegswitwen und Vormunde der Vollwaisen des Kreises, welche ein geringes oder kein Einkommen haben, wollen sich bis spätestens 27. November 1920 betr. Umanerkennung der Rente hier melden.

Vorbefreiung vom Arbeitgeber oder ein Steueranspruch ist mitzubringen.

Personen, die die Anmeldung unterlassen, können vorläufig nicht berücksichtigt werden.

Torgau, den 25. November 1920.

Das Kreiswohlfahrtsamt. Gesele.

Veröffentlichung! Annaburg, den 26. November 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. und Dienstag, den 30. d. Mts. erfolgt die Ausgabe der Zuckerkarten und der neuen Brotkarten unter Vorlegung der Kontrollbücher. Die Versorgungsberechtigten werden wie folgt abgeholt:

Am Montag, den 29. d. Mts.:

Markt, Hindenburgstraße	9-10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/2 11-12 "
Friedhof- und Vogauerstr.	12-1 " Mittags
Soldorferstr.	3-4 " Nachm.
Lößlerstr., Böhrener, Höfnerstr.	4-5 " "
Feld- und Almenstraße	5-6 " "

Am Dienstag, den 30. d. Mts.:

Ackerstraße, Hofbreite u. Betgestr.	9-10 Uhr Vorm.
Mühlentz., Schweinitzstr. und Gertrudsdorf	1/2 11-12 Uhr
Sinterstraße	12-1 " Mittags
Mittelstraße	3-4 " Nachm.
Planweg und am Neugraben	4-5 " "
Niedere- und Hobeistraße	5-6 " "

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Versorgungsberechtigten, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten verhindert sind, wollen eine

zuverlässige Person mit dem Abholen der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabefrist gegeben werden können. Die Lebensmittellisten werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezählt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Meldeanfragen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenbesitz ist strafbar.

Annaburg, den 26. November 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Im Hauptauschuss des Reichstages wurde am Mittwoch die Beratung des Reichswehrministeriums fortgesetzt. Einem Antrag der Sozialdemokraten, die Stellen der Hauptleute zu verringern, entsprach die Mehrheit nicht. Minister Giesberts stellte mit, daß von den ehemaligen 160 Unteroffizieren, die zu Leutnants befördert wurden, 90 in das 100.000 Mann-Heer übernommen seien. Davon kommen etwa 40 als Oberleutnants und 21 als Hauptleute in Betracht. Der Aufstieg der Mannschaften ist also gegeben. Gegenüber der Frage über die hohe Zahl der Musikmeister wies der Minister darauf hin, daß noch 1156 Garnisonen vorhanden seien. Das Heer müsse auf viele Orte verteilt sein. Ueberrigens seien die Musiker für das Nachrichtenwesen verwendbar. Die Brieftaubenmeister seien für das Nachrichtenwesen unentbehrlich.

Zur neuen Beschlagnahme der Luftschiffe.

Friedrichshafen, 23. November. Die von der Entente beschlagnahmten Zeppelinluftschiffe „Boberlee“ und „Nordstern“ erschienen, wie der bekannte Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, Dr. Etener, dem „Schwäbischen Merkur“ gegenüber ausführlich, besonders begehrenswert, weil sie die bisher höchste Vollendung des deutschen Luftschiffbaues verkörpern. Gegenüber der Ententesforderung auf Entschädigung in bar oder Ersatzbau für zerstörte Marine-Luftschiffe verlangt Dr. Etener von der Reichsregierung den Schutz des heimischen Luftschiffbaues vor der dauernden Ausplünderung seiner Dooen und Konstruktionen.

Die Kosten für die amerikanische Besatzung in Deutschland.

Nach dem Jahresbericht des amerikanischen Generalstabschefs betragen die bisherigen Kosten der amerikanischen Besatzung in Deutschland 557 Millionen Dollar von denen Deutschland erst 32 1/2 Millionen Mark bezahlt hat. Das beweist abermals, welche ungeheuren finanziellen Lasten dem Reiche mit der Besatzung auferlegt werden.

Der nationale Trauertag.

Zu den dem Reichstag vorliegenden Anträgen auf Einführung eines Nationalen Trauertages hat die deutsch-nationale Fraktion einen Ergänzungsentwurf eingebracht. Danach soll die Ansetzung dieses Trauertages im Einverständnis mit den Religionsgesellschaften erfolgen. Bekanntlich ist vor 100 Jahren der Totenopfer zum Gedächtnis der in den Befreiungskriegen Gefallenen eingeführt worden.

Großer Preissturz für Vieh und Fleisch in Anhalt.

Desau, 23. November. Zu einem gewaltigen Preissturz in Vieh- und Fleischpreisen haben die vom Landesernährungsamt festgesetzten Höchstpreise in Anhalt geführt. Der Preis für Schweinefleisch ging von 1600 auf 1000 Mark pro Zentner zurück und der Schweinefleischpreis von 22 auf 16 Mark.

Amerikanische Kredite an Deutschland.

Aus New York wird gemeldet: eine Gruppe von Banken beabsichtigt, im Interesse des amerikanischen Außenhandels Deutschland neue Kredite im Betrage von rund 500 Millionen Pfund Sterling zu gewähren. Als Dedung sind die in Mexiko konfiszirten deutschen Guthaben mit rund 100 Millionen Pfund Sterling in Aussicht genommen.

Abbruch der russisch-polnischen Verhandlungen.

Nachrichten aus Riga zufolge sind die russisch-polnischen Friedensverhandlungen abgebrochen worden. Sofort verlangt die Zurückziehung der polnischen Truppen zur polnischen Landesgrenze.

Wrangels Heer.

Einen Zeitungsberichterstatter erklärte Wrangel, sein Heer sei intact geblieben, um den Kern eines neuen Heeres zu bilden. Er werde den Bolschewisten auf einer anderen Front Widerstand bieten. Alle Gewehre und Maschinen seien gerettet, nur die Panzerwagen und Tanks ver-

Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

4) (Nachdruck verboten.)

„Aber warum nur nicht? Milchen finde ich so prächtig voll bezeichnend für Dich. An diesem Namen ist alles so heiter, voll und weich, wie Du selbst bist, mein Mutchen. Und Vater nennt Dich doch auch so.“

„Ja, Vater, der hat ein Recht dazu. Es klingt so wenig respektlos, wenn Du „Milchen“ zu mir sagst.“

Heinz lächelte sie lachend auf die Wangen. „Stropziger Dich nicht mit einem Wort über Respektlosigkeit Deiner Söhne. Den hast Du schon so oft gehalten, daß Du bald selbst daran glaubst.“

„Ja, da fehlt es sehr bei Euch. Zumal bei Dir und Robert.“

„Oha — fängst Du auch noch mit mir an, kleine Mama!“

Heinz zwangte seine Mutter am Ohrläppchen.

„Milchen, soll ich Dir jeden Tag eine Postkarte schreiben, auf der ich mich hochachtungsvoll und ergebenst unterzeichne?“

„Unterlich Dich, Du Ausbund! Auf was für tolle Einfälle wirst Du noch kommen. Na, warte nur, Deine Frau wird Dich schon unter die Fuchtel nehmen!“

Heinz machte ein erlauntes Gesicht. „Meine Frau? Wo ist sie denn, dies holde Weibchen?“

„Ach meine natürlich Deine zukünftige.“

„Ach so! Und die soll mich unter die Fuchtel nehmen wie Du so schon sagst. Na, Milchen, Herzensmilchen wenn sie von Deiner Art ist, dann hast Du nicht viel Glück damit. Mich kriegt keine unter — schon deshalb nicht, weil ich nie heiraten werde.“

„Das hat schon mancher gesagt, Heinz. Im Ernst, es wird wirklich Zeit daß Ihr ans Heiraten denkt. Ihr habt doch alle drei das Alter dazu.“

„Brrr — komm Robert, jetzt gehen wir fernengelb. Wenn Milchen auf das Heiratsstema kommt, ist sie unerschöpflich. Gute Nacht, Herzensmilchen, schlaf gut und träume von Deinen Schwiegereltern in spe! Womit ich mich empfehle, hochachtungsvoll und ergebenst Dein getreuer Heinz.“

Er preßte seine Lippen so fest auf ihren Mund, daß sie nicht reden konnte, dann klopfte er Felix auf die Schulter und rief: „Seruus Kleiner!“ und war mit einem Satz zur Tür hinaus.

Robert verabschiedete sich in ähnlicher, nur etwas gelassener Weise.

Die Mutter war in ihren Stuhl zurückgefunken und schüttelte halb lachend, halb ärgerlich den Kopf.

„Solch ausgelassene Stücke! Der Heinz wird alle Tage übermütiger“, sagte sie zu Felix.

Dieser hatte lächelnd die Szene beobachtet. „Dah sie doch Mutter, freu' Dich doch an ihrer unbändigen Lebenslust.“

„Ach, sie treiben's oft so bunt. Du bist ganz anders, mein Felix.“

Ein leiser Schatten flog über sein Gesicht. „Es ist der Uebermut an Kraft in ihnen, der ausstehen will. Sei doch froh, Mutter, daß Du nicht der solcher Söhne hast wie mich.“

Die Mutter sah ihn erschrocken an. „Aber, Felix!“

Er erwiderte wie ein junges Mädchen und streifte ihr lächelnd die Hände. „Siehst Du, nun bist Du auch mit mir unzufrieden.“

„Nein, nein, Felix. Das bist du nie. Aber weh tut es mir, wenn ich merke, daß Du Dich mit Deinem armen

Fuß Deinen Brüdern nicht gleich fühlst. Mein armer, lieber Junge!“

Felix erhob sich jäh mit blaßem Gesicht. „Nicht bebauern, Mutter — Du weißt, das ertrag ich nicht.“ Und sich bezwingend, fuhr er ruhiger fort: „Was willst Du auch? Mein Leben ist reich und schön genug, trotzdem mir das eine Bein nur halbe Dienste tut.“ Es sollte strobzornig klingen, aber das gelang ihm nicht.

Die Mutter sah ihn voll heimlicher Sorge an. „Ja, ja — aber manchmal trinkt es mich doch um Deinetwegen, wenn die beiden so übermütig sind. Ich denke dann, es tut mir weh, daß Du nicht so mittellos bist.“

Felix preßte die Lippen aufeinander. Die Mutter meinte es gut, aber er vertrug nun einmal nicht, daß man an sein Leiden rühre. In dieser Beziehung war er überempfindlich.

„Ich glaube, da kommt der Vater eben von seinem Dämmerkloppeln heim“, sagte er ablenkend.

Willig trat gleich darauf Karl Althoff ein.

„Holla, ihr beiden! Haben Euch die Willibitze allein gelassen? Ich jah sie grad noch um die Ecke fliegen, als ich in die Straße einbog. Sie hatten's eilig.“

Heinz wollte nicht zu spät kommen; Heinrich erwartete ihn in ihrer Loge.“

„Ja, Milchen, das weiß ich ja. Loh sie sich nur amüßeren. Sie verdienen sich das Recht dazu durch treue Pflichterfüllung. Na — und Du, Felix? Dich sieht es schon wieder zu Deinen Büchern, nicht? Oder bleibst Du noch ein wenig bei uns, bei den Alten?“

„Gern, Vater. Ich habe neue illustrierte Zeitchriften mit heruntergebracht. Willst du sie mit durchsehen?“

Karl Althoff legte sich behaglich in seinen Lesstuhl.

nüchtern. Es sei ihm jedoch nicht möglich gewesen, die Munition zu vernichten, außerdem habe er 15000 verwundete Soldaten zurücklassen müssen. Vorläufig würden die Infanterie nach Wallpöhl, die Kavallerie nach Leinatos überführt werden.

Revolution in Irland. Der Dubliner Hafen in Flammen.

Den letzten Nachrichten aus Dublin zufolge dauert der Kampf in den Straßen der Stadt an. Nach einem Privattelegramm des „Daily Herald“ sind die Docks und die Kohlenlager in Brand gesetzt. Ein großes Schiff steht ebenfalls in Flammen. In den Hospitälern gibt es Hunderte von Verletzten.

Infolge der Wutnacht haben die Briten in Dublin ein wahres Schredensregiment errichtet. Es wimmelt in der Stadt von englischen Militär aller Art. Alles irgendwie Verdächtige wird verhaftet. Hierbei kommt es oft zu blutigen Gefechten. Die Straßenkämpfe mit den irischen Freiwilligen haben seit der Wutnacht keine Minute aufgehört. Trotz rigorossten Gewaltmaßnahmen ist es den Briten noch nicht gelungen, irgend einen Anhalt über die Wüthenden der Sonntagnacht zu bekommen. Die bisher angegebenen Zahlen der Ermordeten und Verwundeten erweisen sich als viel zu niedrig. Im ganzen wurden nach den bisher vorliegenden Ziffern 28 Personen getötet und mehr als 70 verwundet. Um die Wiederholung der Mordtaten zu verhüten, sind die in Bängequartieren wohnenden Offiziere ausquartiert und müssen künftig in den Kasernen wohnen. Das Rathaus in Dublin ist beschlagnahmt worden und wird für die Einquartierung der Truppen verwendet. Auch im übrigen Irland löst der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken weiter. Durch die Straßen von Cork führen Militärcorps, von denen aus sind in die Menge gefeuert worden. Durch die Beschäftigung in deren Nähe die Leiche des ermordeten Pastors Griffin aufgehoben worden war, fanden acht Männer, legen ungehofft Feuer an und verschwand ebenfalls ungedeckt. In Cork wurde ein Geheimpolizist von Sinesinern erschossen. Bei Aimerik wurden zwei Zivilisten von Engländern ohne Grund erschossen. In der Nähe von Slidderen wurde ein Polizist erschossen, ein anderer schwer verwundet. Bei Knappagh wurde ein Zivilist durch Militär erschossen, ebenso in Dragan.

Griechenland. Ministerpräsident Rhallis erklärte, in Griechenland bestiehe keine dynastische Frage. Laut Artikel 45 der Verfassung gehöre der Thron dem König Georg (dem Vater Konstantins) und seinen königlichen Erben. Konstantin sei gewaltsam verjagt worden und kehre jetzt auf seinen Thron zurück, das sei der gesetzliche Kreislauf. Frankreich und England würden sich nicht widersetzen. Venzelos sei politisch tot, der Volkspress hat ihn begraben. Das griechische Volk sei stolz auf seine Unabhängigkeit und würde kein Protektorat dulden. Griechenland schütze Frankreich von 1832 her und wolle freundschaftliche Beziehungen mit allen unterhalten, besonders mit England, Frankreich und Italien. Eins sei gewiß, Konstantin werde nach Griechenland zurückkehren.

— Verschlimmerung im Befinden der ehemaligen Kaiserin. Wie von zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat sich das Befinden der ehemaligen Kaiserin derart verschlechtert, daß das Schlimmste zu erwarten ist. Hofprediger D. Drenner hat aus diesem Grunde der Halleschen Universitätsabteilung müssen, am nächsten Sonntag zur Entgegennahme einer ihm zugegebenen Ehrengabe in Halle anwesend zu sein. Er ist auf ein Telegramm hin nach Amerongen gereist, um der todkranken Kaiserin zur Seite sein zu können. Prinz Eitel Friedrich ist in Doorn eingetroffen, die ehemalige Herzogin von Braunschweig, ihre Tochter, ist auf der Reise dorthin.

„Machen wir, Felix. Bist ein lieber Kerl. Sorgst immer ein bißchen für die Unterhaltung und Belehrung Deiner Eltern.“

„Nur für die Unterhaltung, Vater?“

Der fuhr sich durch das graubelohnte Haar und nickte Felix lächelnd zu. „Ich hoffe, es bleibt auch ein bißchen Belehrung übrig dabei. Meinst, wir Alten brauchen nicht mehr zu lernen? Oha, mein Sohn — ich will lernen, so lange ich lebe. Und wenn ich es im Leben zu etwas gebracht habe, danke ich's meinem Kerneifer. Der soll mit treu bleiben bis an mein Ende. Na — nun zeig' mal, was Du neues hast. Mischen, laß eine Flasche Wein bringen, und dann seh' Dich zu uns. Dich verlangt gewiß danach, Deine zwanzig Romanfortsetzungen zu lesen.“

Milchen klingelte und bestellte den Wein, dann sagte sie eifrig: „Es sind ja nur vierzig, Karl.“

„Nur vierzig? Der Teufel! Na, für bescheidene Ansprüche genügt das auch. Mir ist nur schleierhaft, wie Du das alles auseinanderhältst. Daß nicht ein unentwirrbares Durcheinander entsteht, begreife ich einfach nicht.“

Milchen setzte sich neben ihm und tätschelte seine Hand. „Ja, siehst Du, Karl, wie Du die Tausende von Suffacons im Kopf behältst und sie nach Nummer und Buchstaben genau erkennst, das begreife ich auch nicht. Mein Kopf ist durch meine Sauschaffungen nicht so angefüllt wie der Deine durch Deine Geschäfte. Mich fannst Du nachts im Schlafe wecken und mir irgend eine Stelle aus meinen Romanen vorlesen, dann kann ich Dir ganz genau sagen, wo sie hingehört.“

Karl Althoff klopfte ihr lachend auf die Schultern und nickte ihr herzlich zu. „Jedem Tierchen sein Pfälzerchen Milchen“, sagte er neckend.

Mehrheitssozialistische Landtags-Kandidaten. Auf der Bezirkskonferenz der Mehrheitssozialisten, die am Sonntag in Halle stattfand, wurde u. a. auch die Aufstellung der Kandidaten zur Landtagswahl vorgenommen. Es laudieren demnach:

1. Baentig-Halle, Volkswirtschaftler.
2. Dreißiger-Halle, Bezirkssekretär.
3. Wegand-Wietrich, Werkmeister.
4. Müller-Merleburg, Maurer.
5. Röper-Halle, Ehefrau.
6. Dietrich-Kaltenberg, Amtsvorsteher.
7. Vogt-Eisleben, Gerichtssekretär.
8. Kiesel-Weißfels, Kranenlastenangehänger.
9. Lebbin-Bitterfeld, Metallarbeiter.
10. Winter-Wittenberg, Gerichtsaktuar.
11. Dorfer-Setz, Tischler.

Lokales und Provinzielles.

„Deutsche Kinderhilfe“

nennt sich ein Hilfswerk für das deutsche Kind, das durch ganz Deutschland eingeleitet wird. Durch das Beispiel, daß uns ausländische Freunde gegeben haben, indem sie große Mengen von Lebensmitteln und bedeutende Summen Geldes für die während der Kriegszeit unterernährten Kinder zur Verfügung stellten, angeregt, soll nun in Deutschland selbst eine Geldsammlung entstehen, deren Ertrag helfen soll, der herrschenden Kindernot zu steuern.

Am Sonntag den 28. November soll ein Dpferstag abgehalten werden, an dem durch Haus- und Straßen-sammlung in Stadt und Land alle Bevölkerungsteile herangezogen werden sollen, ihr Scherlein zu spenden. Die Kindernot ist überall zu spüren, auch bei uns im Kreise Torgau. Kinderberberlichkeit und Kinderberberlosigkeit sind in erschreckendem Maße gewachsen. Davon wissen die fürsorglich tätigen Vereine und behördlichen Organe viel zu sagen. Eine noch weit größere Zahl von Kindern ist durch jahrelange Unterernährung, mangelnde Kleidung, durch Kälte und durch gelährte Nahrung — wie viel Kinder haben überhaupt noch kein Brot — rüchsig, fies und elend geworden! Und dies alles, obwohl die Mütter bis zur äußersten Selbsterregung gearbeitet haben, um ihren Kindern das wenigste, das sie wirtschaftlich leisten konnten, zuzuwenden. Diese schickbare und unsichtbare Not unserer Kinder, die alle Kreise unseres Volkes umfaßt, mühte jedem ins Herz gebrannt kein, damit er — was Standes und was Herkommens er sei — hilf, für sie zu lindern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll hierfür Spenden sammeln und für sachgemäße Verteilung sorgen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll die Mütter, die den kommenden Winter mit Entsetzen entgegen sehen, über das Schicksal ihrer Kinder beruhigen; sie sollen die Zuversicht haben, daß ihre Kinder nicht mehr zu hungern, nicht mehr zu frieren und nicht mehr wegen mangelnder Kleidung die Schule zu verlassen brauchen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll allen Anstalten, Kinderheimen, Kruppen, Kindergärten, Horten die Möglichkeit gewähren, die pflegerische und erzieherische Arbeit fortzusetzen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll das segensreiche Werk der Unterbringung der unterernährten, kranken, besonders tuberkulösen Kinder fördern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll aber auch alle Organe der Kinderfürsorge härten und dieser dringenden Aufgabe der Wohlfahrtspflege neue Kräfte zuführen.

Man muß daher im Antresse unserer Kinder den herzlichsten Wunsch haben, daß durch große, kleine und kleinste Spenden — jeder Gebende nach Kräften und Vermögen — eine namhafte Summe zusammenfließen möchte, die für besondere bei uns im Kreise zu lösende Aufgaben auf dem Gebiete der Kinderfürsorge wirksame Verwendung finden kann. Wir weisen auf den bevorstehenden Dpferstag hin mit der Bitte, Herzen und Hände offen und gefebredig zu halten.

Die alte Dame trieb sich das glattegefeitelte Haar zu recht und sehte ihre Brille auf. Wie das verdröppelte Wohlbehagen sah sie nur in ihrem schlicht gearbeiteten grauen Hauskleid, welches keinen anderen Schmuck zeigte als schöne, getriebene Streifen an Halskragen und Ärmelbündchen, zwischen den beiden Mämmern.

Felix reichte ihr ein Journal. „Hier ist ein Sätzchen. Den siehst Du doch zuerst, Mutter“, sagte er lächelnd. Sie griff erst recht danach.

„Ach, von „Im Banntreibe der Liebe“? Das ist kein! Na, ich denke, die Julia kriegt ihren Heribert noch.“ Erwartungsvoll machte sie sich an ihre Lesart.

„Berzähle's gesund, Milchen“, neckte der Vater sie wieder. Sie nickte nur, denn sie war bereits selbst „Im Banntreibe der Liebe“.

Heinz Althoff war nur eine kurze Strecke mit Robert gegangen. Dann verabschiedeten sie sich und gingen nach entgegengesetzten Richtungen auseinander.

Dicht neben dem Theater war noch eine Blumenhalle geöffnet. Einem Impuls folgend, trat Heinz ein und bestellte ein Buttel. Man sollte es sofort fräulein Dora Manders, einer kleinen Schaulpielerei, in die Garberobe schicken. Er schriebe einige Worte auf eine Visitenkarte — eine Einladung zum Souper nach dem Theater — legte die Karte zu den Blumen. Nachdem er noch eine Blume für sein Knopfloch erstanden, zahlte er und verließ vergnügt vor sich hinpfend die Halle.

Fortsetzung folgt.

[*] Annaburg. Nach mehrjähriger Pause veranstaltete der Rantingenzuchverein Annaburg und Umgegend am 21. und 22. d. Mts. im hiesigen Gesellschaftshaus eine lokale Rantingenschau, die infolge ihrer überaus zahlreichen Besichtigung als lebenswert bezeichnet werden darf. Schon bei nur oberflächlicher Besichtigung gewann der Beschaue die Überzeugung, daß hier nur wirklich erstklassiges Zuchtmaterial zur Schau gestellt war und demzufolge war auch die Klassifizierung und Prämierung der ausgestellten Tiere durch den Preisrichter keine leichte Aufgabe. Erteilt wurde die Ausstellung mit einer kurzen Begrüßungssprache durch den derzeitigen Vorsitzenden Herrn Hermann Schmidt, welcher insbesondere den Direktor der Ausstellung, Herr Landrat Dr. Redner in knappen Rahmen Worte und Anerkennung über die Errichtung von Rantingenzüchtereien, deren Aufzucht gerade jetzt mehr denn je gepflegt werden sollte. Herr Landrat Dr. Redner wies hierauf auf die Bedeutung der Rantingenzucht, als einen wichtigen Faktor in der Fleisch- und Pelzgewinnung hin und wünschte dem Verein in seinen Bestrebungen auf diesem Gebiete glänzenden Erfolg. Herr Rantierer Gustav Krause stellte hierauf dem Herrn Vordereber für sein Erscheinen und für die seitens des Herrn Landrats und der Gemeindevertretung gestifteten Ehrenpreise den Dank des Vereins ab — für gute Zucht erhielten: Heinrich Walbo-Dauphisen: 4 Ehren- und drei 3. Preise. Gustav Krause: 3 Ehren, einen I, zwei II, und drei III. Preise; Paul Gläbner: einen Ehren- und III. Preis; Richard Koff: einen Ehren- und III. Preis. Wilhelm Krause: einen Ehren- und III. Preis; Herrn Schmidt: einen Ehren, zwei II, und zwei III. Preise; Herrn Koff: zwei I, zwei II, und drei III. Preise; Otto Bähr: einen I. Preis; Herrn Koff: Herrn Tofaats; Ernst Rabemann je einen III. Preis und Richard Wähig je einmal den III. Preis; Von auswärtigen Ausstellern erhielten: Hermann Schmidt Wittenberg einen Ehren, einen II, und einen III. Preis; Herrn. Fritze-Wittenberg, einen I, und Otto Riendorff-Wittenberg einen III. Preis. Der Besuch der Rantingenschau kann an beiden Ausstellungstagen als ein gutes Zeichen betrachtet werden, daß der Verein auch in finanzieller Hinsicht auf seine Kosten gekommen sein dürfte.

Annaburg. Kommenden Sonntag veranstaltet der Jugendverein einen Theaterabend im Saale des Bürgergartens. Die Veranstaltungen genannten Vereins vom vorigen Winter, besonders die tolligen, aber auch lehrreichen Hans Sachs-Spiele, sind sicher den meisten Besuchern noch in angenehmer Erinnerung. Dieses Mal hat der Verein unserer Jugendlichen einen Schritt weiter vorwärts getan und einen „Mehralter“ zur Aufführung ertoren, das dreitaufige Lustspiel „Dinkel Zochen“ von Fritz Reuter, dem launigen, aber äußerst genitivolnen Dichter der medlenburgisch-plattdeutschen Sprache. Schon der Name dieses Mannes, welcher durch seinen sonstigen Sumor, durchdrungen von ersten Lebenswahrheiten, und durch sein hohes Verständnis für soziale Not, Ungerechtigkeiten und Menschlichkeit der Welt weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt geworden ist, bürgt dafür, daß — so weit nur die darstellerische Kraft unserer jugendlichen Spieler reicht — den Besuchern ein genuehrlicher Abend bevorsteht. Eine zahlreiche Zuschauerzahl und gutes Gelingen mögen die Mühe und Arbeit lohnen, die die Veranstalter sich gemacht haben.

Annaburg. Am Montag den 29. d. Mts. bringt das Walden-Ensemble, das sich mit seiner I. Gastspiel-Vorstellung „Arone und Fessel“ bestens einführte, das neueste Werk Hermann Sudermanns: „Die Rasthoffs“ zur Aufführung. Dem Ehe-Ersterbe entnehmen wir hierzu folgendes: Gestern ist wohl ein jeder Theaterbesucher, was die Auswahl des Stüdes und Spiel anbelangt, mit dem Gefühl vollster Befriedigung nachhause gegangen. Zum ersten Male Sudermann auf einer „Breitener Bühne“! Nicht nur allein das, Herr Direktor Walden hat uns sogar überreicht mit dem neuen Werke des bekannten und begabten Dichters „Die Rasthoffs“. Dafür muß man der Direktion dankbar sein, umso mehr, da sehr vielen die Gelegenheit fehlt, auf großen Bühnen unsere anerkannten Schriftsteller sprechen zu hören. Leider war der Besuch nicht so, wie ihn ein Stück von S. voraussetzt. — In der Großstadt liegt man sehr häufig hundentlang, um eine Eintrittskarte für einen solchen Abend zu bekommen. Mögen die Anstalten über Sudermann geteilt sein. Eins läßt sich nicht abstreiten: er greift bei seiner Auswahl des Stoffes hinein in das pulserende Leben und bringt dadurch ein Stück wahrhaften Lebens auf die Bühne. Er gibt die Personen, wie sie in der Wirklichkeit raten und taten — zeigt menschliche Schwächen und Größen! Aus dem Leben für das Leben! Und so hat wohl jeder am gestrigen Abend studieren und lernen können, vorausgesetzt, daß er wollte. Mag auch die Sprache zuweilen für seine Nerven etwas dorb — zu deutlich sein — aber selbst unsere großen deutschen Männer, wie Luther, Bismard und Goethe haben auch nicht immer sich die Nachtigallen gefüllt! Die Rollen waren in guten Händen, jedoch, von bühnentechnischer Bedienung abgesehen, die Leistung selbst die Kritik an ersten Bühnen nicht zu scheuen brauchte. Das Gebotene entsprach nach Tonfall und Mimik der Wirklichkeit. Selbst Konflikte, deren Lösung einen Umwälzung in der persönlichen und sittlichen Auffassung bezeichnen und im allgemeinen verfassenssollte, persönlich mit der Handlung verknüpfte Zuschauer voraussetzt, waren äußerst wirkungsvoll. (Ich erinnere an Wally und das Verhältnis der beiden Rasthoffs!) Daß das erreicht wurde — darin beruht wohl die Schwere des Spiels und zugleich die Güte des Spielers — mag ein Maßstab der gebotenen Gesamtleistung sein. Vielleicht ermöglicht es die Direktion, uns noch weitere Stüde von Sudermann — des Artells wegen

zu bieten, oder solche, da wesenoverwandt und auch sie nur eine beschränkte Spielerschaft verlangen, von Hauptmann oder von Max Galbe. Ich bin überzeugt, auch hier in Bretzin würde sich eine anständige Gemeinde finden, die dankbar ist für jede gute Gabe aus dem umfangreichen tiefen Schatz wahrhaft edler Bismarckener!

Kraftstrom-Abgabe. Vom Ueberlandwerk Liebenwerda wird uns geschrieben: Wir machen unsere Stromabnehmer auf die am 6. November d. J. beizugegebene Anordnung des Reichsstromkommissars für die Kohlenverteilung, Abt. Elektrizität, nochmals besonders aufmerksam. Nach dieser Anordnung soll der Motorenbetrieb von einleitender Dämmerung an bis 9 Uhr abends vollständig ausfallen und nach Möglichkeit in der Nachtzeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verlegt werden. Um die vorhandenen Maschinenanlagen gleichmäßiger auszunutzen, erlauben wir unsere Stromabnehmer bringen, in die Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends jeglichen Motorenbetrieb zu vermeiden. Die Nichterhaltung dieser Anordnung hat unweigerlich Stromunterbrechungen von eventuell längerer Dauer zur Folge. Seit Freitag den 19. d. M. können wir täglich eine außerordentlich hohe Belastung unseres Leistungszweiges beobachten. Dies ist auf den jetzt überall einsetzenden Getreideausbruch zurückzuführen. Die uns vom Reichsstromkommissar zugewandten, den Kraftwerken allerhöchsteins zu entnehmende Energieleistung darf von uns nicht überschritten werden, und läßt sich daher eine Regelung der Kraftstromabgabe nicht umgehen. Zu diesem Zwecke ist eine Drehstromanlage eingeführt, die in den nächsten Tagen erneut beizugegeben wird. Wir müssen es nun unseren Stromabnehmern, besonders den landwirtschaftlichen Betrieben, zur dringenden Pflicht machen, diese Drehstromanlage streng einzuhalten; denn nur die strikte Durchführung derselben ermöglicht einen geordneten Betrieb und die Gewähr einer ununterbrochenen Stromlieferung. Die in der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung bezieht sich auf sämtliche an das Fernleitungsnetz des Ueberlandwerkes Liebenwerda angeschlossenen Städte und Dörferorten.

Polen. Vor einigen Tagen hat hier der Landwirt Richard Reichert unerwartet nach sechsjähriger Gefangenenschaft aus Sibirien ein. Zwei Jahre lang waren seine Angehörigen ohne Nachricht von ihm, jedoch ist schon fast alle Hoffnung aufgegeben hatten. Groß war die Freude des Wiedersehens. Reichert traf zu seinen Eltern, einen Kämpfer von 1866 und 1870/71, nicht mehr lebend an, da dieser schon vor 1 1/2 Jahren verstorben ist. Zwei Brüder starben noch Selbsterlöb fürs Vaterland. In unserer Gemeinde sind noch drei Familien in Ungewißheit über vernünftige Angehörige, von denen zwei schon seit 1914 kein Lebenszeichen von sich gegeben haben.

Madreina, 22. Nov. Wie man sich heute leicht Geld verschaffen kann, beweisen zwei Leute aus Wittenberg, indem sie von dem auf Bahnhöfen Madreina lagernden Holz, welches dem Händler Volat in Jessen gehört, einfach fortgeschleppt und nach Weizsig verschoben haben. Ein gerichtliches Verfahren ist eingeleitet.

Wittenberg. Da die vielfachen Aufforderungen und Mahnungen zur Ablieferung von Brotgetreide von Seiten der Landwirte unbeachtet geblieben sind, ist die Brotversorgung in Ansehung schwer gefährdet. Es besteht nicht mehr die Gewähr, die Bevölkerung für die nächste Zeit mit Brot zu versehen. Der Landrat hat daher Zwangsmaßnahmen veranlaßt. Zu diesem Zwecke wird die staatlich eingerichtete Kommission die Landwirte in den nächsten Tagen aufsuchen, die am meisten mit der Ablieferung im Rückstande sind und die sofortige Getreideablieferung erzwängen.

Brehna. (Kleinhausbedlung.) Königs der Bahnstraße Halle-Berlin bietet sich kurz vor Brehna dem Besahmer ein reiches Bild. Der Gartenablagenwesen Brehna gelang es, trotz großer Schwierigkeiten in der Beschaffung der Baumaterialien und Wangelnder, eine musterhafte Kleinhausbedlung von 50 Häusern zu schaffen. Infolge der fortschreitenden Industrie in der Umgegend von Wittenberg macht sich in Brehna eine starke Wohnungsnot bemerkbar.

Delau, 22. Nov. Am Sonnabend fanden nicht weniger als 30 Beschuldigten vor dem Delauer Gericht zur Verhandlung, für kommenden Sonnabend sind ungefähr ebensoviele angelegt. Auch ein Zeihen der Zeit.

Guthersberge. Hohe Pachtpreise wurden bei der Neuverpachtung der Domäne Bärnterode geboten. Während der Lisherige Pächter Dierantmann Nummer für die Domäne mit 600 Morgen, tells Gutschland, rund 5000 M. zahlte, hat der neue Pächter, ein Weisenhauer aus der Kaiserler Gegend, 42000 M. jährliche Pacht geboten. Das beträgt fast den Morgen rund 70 M. gegen bisher 8 M. Dierantmann Nummer hatte die Domäne durch seine reinrassige Rindviehhaltung hochgebracht.

Spören. Wohnungen wurden in jeder Zeit auf hübsigen Gelände vorgenommen, die die Gesundheit und gewaltiger Wassermengen zum Ziele hatten und zur Bedung des Wasserbedarfs des gesamten Wittenberger Industriegebietes ausreichen sollten. Man ist hierbei tatsächlich auf die ersten Wasserwerke gefolgt, doch dürfte die Auslieferung des Unternehmens noch auf Schwierigkeiten stoßen, da die Landwirte dadurch eine Entwässerung ihrer fruchtbarsten Aecker befürchten.

Wernburg, 22. Nov. Der Wächter Kaiser der Stallwerke Alstedt kam in der Nacht zum Sonntag auf tragische Weise ums Leben. Er resideierte die Gebäude des Werkes, wobei ein Wächter eines in einem Blockhaus untergebrachten Obermonteurs anstahl. Darauf schoß der Obermonteur mit einem Gewehr aus dem Kammerfenster heraus auf den Wächter, da er ihn für einen Dieb hielt, und traf ihn tödlich in die Brust. Der Verunglückte hinterläßt 6 Kinder.

Halle, 22. Nov. Der Kaufmann Dolski und der Mechaniker Schubert in Halle ließen durch einen Lithographen Hunderte von Zuckermaten fälschen und brachten sie in den Verkehr. Das Schurgericht verurteilte darauf Dolski zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Schubert zu 2 Jahren Gefängnis.

Weißen, 21. November. In einer der letzten Nächte räumten Diebe die dicht am Dorfe stehende Mühle aus, konnten aber nur etwa zehn Zentner Mehl fortzuschaffen, während sie vierzig Zentner Getreide im Graben liegen ließen. Eine verdächtige Spur führte in das nahegelegene Dorf Gröda, doch konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Zeusfenthal, 23. Nov. Am vergangenen Sonnabend wurde am hellen Tage das Gesicht des Amtsrats Wenzel auf der Straße zwischen Eghor und Sieben von 3 bewaffneten jungen Burgen angehalten und die Lohngelder geraubt. Amtsrat Wenzel hat für die Ermittlung der Räuber 3000 M. Belohnung ausgesetzt.

Weißenfels, 22. Nov. In Etzdorf schoß der 65jährige Bergarbeiter Brax auf seine 25jährige Geliebte, die Kriegeswaise Meißner, Mutter seiner 2 unehelichen Kinder, und verletzte sie schwer am Oberheintel. Darauf versuchte er, sich selbst zu töten. Beide sind im Krankenlager jetzt. Am Aufkommen des Brax wird gewartet.

Kemlitz bei Udra. Die Unvorsichtigkeit auf dem Lande und namentlich in den kleinen Ortschaften nimmt durch Räuberzügen, Ueberfälle usw. von Tag zu Tag zu. Nach wiederholten Einbrüchen und Einbruchversuchen in unserem Ort hatte man es in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf den Viehhof des Landwirts Richter in Kemlitz abgesehen. Die Diebe drangen morgens gegen 3 Uhr in die Stallgebäude deselben ein und machten sich sofort dabei, das Vieh an Ort und Stelle abzuschlachten. Nachdem sie bereits 9 Gänse und 1 Schwein getötet hatten, wurden die Einbrecher, als sie sich ansahen in einem 2 Schweine verstreuen wollten, von den inzwischen wach gewordenen Bewohnern gestört und flüchteten durch den anstehenden Garten. In der Dunkelheit war es ihnen ein leichtes, unerkannt zu entkommen. Eine zuridgelassene Spur, die verfolgt wurde, bewies, daß die Diebe mit Pferd und Wagen vorgefahren waren, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Die geschlachteten Gänse wurden später in einem Sad verpackt im Garten aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Um sich gegen derartige Ueberfälle wirksamer zu schützen, wollen die Einwohner von Kemlitz nun neben dem Nachtwächter noch eine dauernde Nachtwache ihrerseits einrichten.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Nov. (Eine Goldberaubung verhindert.) Einer Wittermeldung zufolge wurde auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eine Goldberaubung angehalten, die sich in einem Güterwagen befand und aus 109 Kilogramm Goldbarren bestand. Die Sendung kam vom Sahnher Hofen aus Schweden und war für Basel bestimmt. Die Beschlagnahme wurde von der Staatsanwaltschaft bestätigt. Es handelt sich anscheinend um eine Goldberaubung größeren Stils.

Das Finanzministerium läßt die Ausgaben Preussens für Tamalischäden und Ausgleich von Schädigungen in der Grenzgebieten auf 1 Milliarde Mark, die zu dem bisherigen Zweihundertmillionen-Defizit hinzutritt. Die neue Milliarde soll durch Anleihe gedeckt werden.

Das Ende eines Mörders. Der mehrfache Mörder und Bandendünkel Ernestus Flos aus Welschowitz bei Sinsburg (Harz) Oberheintel, der kürzlich den Oberwachmeister Witzel und den Landjäger Schiele auf offener Straße erschossen hatte, wurde in Einzelhaft mit zwei andern Verbrechern verhaftet. Bei seiner Einlieferung in das Sinsburger Gerichtsgewahrsam verurteilte der Mörder den Polizeibeamten zu überfallen. Der Beamte griff in der Notwehr zur Waffe und vermundete Flos durch einen Unterleibschuß. Flos ward bald daran.

Vierfacher Mord wegen Abweilung eines Stiebesantzuges. Der gemeldete vierfache Mord in Wittenlagen ist dahin aufgeklärt worden, daß der bei dem Hofbühler Böhdecker bedienstete Russe Gerasim Gerudomow Böhdecker Tochter einen Biebesanzug machte und abgemessen wurde. Aus Rache ermordete er dann die ganze Familie Böhdecker. Gerudomow war aus Russland geflüchtet, um nicht am Volsfeldzug teilnehmen zu müssen.

Küdnabe deutscher Seebäderdampfer. Die Seebäderdampfer „Cobra“, „Sisana“ und „Rehwindecker“ kehren in den Welt der Hamburg-Amerikanische zurück. Nach längeren Entschuldigungen hat die Entente diese Entschuldigungen getroffen.

Georg Kaisers Entthaltung abgelehnt. Die Befürworter, die der Dramatiker Georg Kaiser gegen seine Verhaftung eingelegt hatte, ist, wie aus Wittenlagen gemeldet wird, verworfen worden.

Ein ganzer Ort in Flammen. Der etwa 1000 Einwohner zählende Flecken Altburg in der Wittenburger Heide ist von einem furchtbaren Unglück heimgefuht worden. Es brach ein Brand aus, der fast alle Gebäude des Ortes ergriff. Schwere Sturm verurteilte die Völkerei, und es wurden an 40 Häuser ein Raub des Feuers.

Schwedische Hilfe für die Verunglückten in Sibirien. Aus Schweden wird gemeldet: An das Übergangslager in Harma, wofin das schwedische Rote Kreuz bereits Waren im Werte von 100 000 Kronen gesandt hat, geht demnächst eine neue Sendung im Werte von 140 000 Kronen ab, und in einiger Zeit folgt eine weitere im Werte von etwa 60 000 Kronen. Die Sendungen sollen teils im Übergangslager an Kriegsgelagene im Baltikum, teils in Verbindung mit der Rautenhilfe durch Delegierte des schwedischen Roten Kreuzes unter den Kriegsgefangenen in Sibirien verteilt werden.

Kloster Waghäusel niedergebrannt. In der Kirche des Klosters Waghäusel in Baden brach Feuer aus. Die Klosterkirche wurde ein Raub der Flammen. Der Brand griff auch auf das angebaut Klostergebäude über und vernichtete hier die wertvolle Bibliothek. Die Wöhräume sind vom Feuer verheert geblieben. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet. Das ganze Innere der Kirche mit sämtlichen Altären ist vernichtet, auch eine Marienfigur mit dem Allerheiligsten ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Von dem Kloster stehen nur noch die Umfassungsmauern. Nur die Klosterzellen und die Sakristei sind erhalten.

Ein wunderliches Steuerobjekt. Der Gemeinderat der großen landrätlichen Industriergemeinde Böttlingen (88 000 Einwohner) faßte den Beschluß, den Betrieb einer „Schwäbelerleuchtung“ mit 40 Watt täglich zur Kommunalsteuer heranzuziehen.

Tob eines bekannten Schauspielers. Max Schöner, einer der bekanntesten deutschen Schauspieler, ist in München im 75. Lebensjahre gestorben. Er orientierte im Jahre 1880 die Kapelle der „Münchener“, mit denen er nicht nur durch ganz Deutschland, sondern auch nach Rußland, Österreich, der Schweiz und 1890 nach Amerika zog, überall großen Erfolg erzielend. Er selbst wirkte in diesen Vorstellungen an hervorragender Stelle.

Errichtung eines Reichswirtschaftsmuseums. In Leipzig wird unter dem Namen Reichswirtschaftsmuseum ein Institut für deutsche Volkswirtschaft errichtet. Seine Grundlage bildet das Deutsche Kriegswirtschaftsmuseum, das 1917 gegründet wurde. Das Museum soll in der Lage sein, ein Bild der deutschen Volkswirtschaft in ihren Hauptzweigen und von den Veränderungen, die durch die Kriegswirtschaft notwendig waren, zu geben. Der Besucher soll Aufschluß erhalten über die Vorkämpfe, ihre Herkunft und ihre Verarbeitung; er soll erkennen, was aus Deutschland flammte und importiert wurde, was aus dem Ausland kam. Die Schwierigkeiten der Einfuhr, des Transportes und die Notwendigkeit der Verwertung deutschen Materials sollen gezeigt werden.

Die Diebstähle im Dresdner Heidenzucht werden voraussichtlich im Dezember die Berichte beschäftigen. Angeklagt sind die nach der Revolution zu Schlosskommandanten ernannten Volksempfänger Fritz und Jenny. Sie empfangen fortgesetzt Kunstabgaben, namentlich aus Berlin, im Wertiner Schloß, wo sie ein lippiges Leben führen. In ihrer Privatwohnung wurden aus den Schlossgärten verschwandene kostbare Objekte, Glasgeräthe und Kleiderstücke mit den Mitteln des Königs Friedrich August vorgefunden. Vier funktvoll angesehene Uhren haben die Schlosshauptleute nach Berlin verkauft, ebenso einen altertümlichen Teppich aus dem Arbeitszimmer Augusts des Starren. Dedek und Vordänge wurden an Dresdner Weinwirte und Kaffeehausbesitzer veräußert.

Religiöse Nachrichten.

Orthodoxe: Am 1. Advents Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, daran anschließend: Besicht. und heil. Abendmahl. Herr Parrer Lange.
In der Schloßkirche kein Gottesdienst.
Katholische Kirche: Sonntag vorm. 7, 11 Uhr: Gottesdienst, vorher Besicht.

Anzeigen.
Fahr-Pelz und Wagendecke
guterhalten, zu verkaufen bei
W. Ueiser, Torgauerstr. 11.

Winter-Wechselzieher
für große Figur, 64 Mk., verkauft
Mühlentstraße 27, links.

1 Auzug, 1 Rod, 1 Paar Schaffstiesel
zu verkaufen bei
Mann, Gärtnerstr. 7.

Gute Reisig - Besen
verkauft Invalide Noack,
Hinterstr. 16.

Eine Kuh
hochtragend,
Hinterstraße 6.

Mohrrüben und Kürbisse
empfeht
Rost's Gärtner.

Junges Mädchen,
15-16 Jahre alt, sucht
Frau Mittag,
Häckerstraße b. Bretzin.

Sauf-Bindsfaden
in verschiedenen Stärken
empfeht Herm. Steinbeiß.

Ein Paar neue hohe Damen - Stiefel,
Eggenraug, Größe 37, zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Bf.

Schmidt's Zahn - Praxis
Jossen, Telpohn Nr. 91
Sprechstunden:
9-12, 4-7, Sonntag 9-12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren höherer Zahn. Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

Verländertartons
in verschiedenen Größen
empfeht Herm. Steinbeiß.

Maggi - Würze, Maggi - Suppen
wieder in Friedens - Qualität zu haben bei
J. G. Söllnig's Sohn.

Syndetikon
kühlt, leimt, kühlt alles!
In Tuben à 1.- und 1.50 Mk.
zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Schreib-Blöcke
(Briefpapier à 50 Blatt) in Quart- und Diaformat
empfeht Herm. Steinbeiß.

Bekanntmachung.
Am 5., 12. und 19. Dezember 1920 ist es den Inhabern von Geschäften gestattet, dieselben wie an Wochentagen offen zu halten. Während der Zeit des Gottesdienstes sind jedoch die Geschäfte zu schließen.
Annaburg, den 25. November 1920.
Der Amts-Vorsteher. Schäfer.

Bekanntmachung, betreffend Kraftstromabgabe.
Zufolge Ueberlastung der Stromliefernden Kraftstationen sehen wir uns gezwungen, auf Anordnung des Reichs-Kohlen-Kommissars Abt. Elektrizität die nachstehenden **Einschränkungsbestimmungen** zu erlassen:
Von nachm. 4.00 bis abends 9.00 Uhr ist jeglicher Motorenbetrieb unterbott.
die Benutzung der Motoren soll möglichst auf die Nachmittags von 9.00 Uhr abends bis 6.00 Uhr morgens verlegt werden;
die vorjährige Drehordnung hat auch in diesem Jahre bis zur Aufstellung einer neuen Drehordnung, welche in den nächsten Tagen erscheint, Gültigkeit.
Jedem Landwirt wird es zur dringenden Pflicht gemacht, nur an den durch die Drehordnung festgelegten Tagen den Drehmotor zu benutzen.
Die Nichterhaltung vorstehender Anordnungen hat unermesslich Stromunterbrechungen von längerer Dauer seitens der Stromliefernden Werke zur Folge und gefährdet die gesamte Stromlieferung an die Elektrizitätsverbraucher.
Vertrauensmann des Reichs-Landelektrizität G. m. b. H. Kommissars für die Kohlen- Ueberlandwerk Liebenwerda Versorgung Abt. Elektrizität. zu Falkenberg.

Aufruf!
An die Bürger von Annaburg und die Landwirte der Umgegend.
Der Haat. konzeß. Desinfektor und **Kammerjäger Diekmann** trifft in den nächsten Tagen bestimmt hier ein, um **Matten, Mäuse** (auch bei gefüllten Scheunen und Speichern), **Schwaben, Wespen** usw. wirklich radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie zu vertilgen. Zahlreiche Referenzen und Dankschreiben großer Fabrikten und Gärten, sowie staatlicher Betriebe stehen zur Verfügung. Bestellungen nur unter **Kammerjäger Diekmann** erbitte sofort an die Geschäftsstelle d. Ztg. Telefon 24.

Frische grüne Heringe
empfehlst Sonnabend früh
Theobald Schanke.

Keines amerikanischen **Schweineschmalz**
wieder neu eingetroffen und empfehlst
Konsum-Verein.
Der Vorstand.

Zahn-Atelier
Wilhelm Schroedter, Dentist
Annaburg, Zorgeuerstr. 11
— im Hause des Herrn Gemnich —
empfehlst sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnversätze.
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
Telephon Nr. 33.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Banverein für Annaburg und Umgegend.
E. G. m. b. H.
Unsere verehrten Mitglieder zur gefälligen Kenntnis, daß unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung
mit vielen Neuheiten ausgestattet und von Montag, den 28. d. Mts. ab eröffnet ist. Wir empfehlen dieselbe gefälliger Beachtung.
Der Vorstand.

Ansichts-Postkarten
empfehlst in großer Auswahl
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Sonntag den 28. Novbr., abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Bürgergarten“
Theater-Abend des Jugendvereins.
Zur Aufführung gelangt:
Onkel Jochen.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Fetz Reuter.
Nach dem Theater: **Tanzkränzchen.**
der Vorstand.
Um zahlreichen Besuch bittet
NB. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 2.- Mk. pro Person erhoben. — Etwas Ueberschüsse sollen zur Erweiterung der Jugend-Vieherei dienen.

Annaburger Lichtspielhaus
Sonnabend den 27. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:
Satanella,
eines weiblichen Dämons Glück u. Ende,
dargestellt in 5 Akten. Motive von Carl Schöfied.
Der Erbe von Walterau.
Lustspiel in 3 Akten.
Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinker.**

Dämmichen's Saal, Annaburg.
Walden-Gastspiel.
Montag, den 29. November, abends 8 Uhr:
Novität! Spannend! Novität!
Das neueste Werk von Hermann Sudermann.

Die Raschoffs.
Ein Schauspiel in 5 Akten.
Preis der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal: Sprechst. 4.- Mk., 1. Platz 3.- Mk., 2. Platz 2.- Mk.
Abendkasse: Sprechst. 4.50, 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mk.
In den Zwischenpausen konzertiert die **Raschoff'sche Kapelle.**

Nachmittags 4 1/2 Uhr: **Große Jugendvorstellung.**
Hänsel, Gretel und die Rumpelstilzchen.
Fabelmärchen mit Gesang in 3 Akten von G. Hammerdinck.
Preis: Sprechst. 1.50 Mk., 1. Platz 1.- Mk., 2. Platz 60 Pf.

Regelklub „Freie Bahn“.
In dem am Sonnabend, den 27. d. Mts. im Saale des Gesellschaftshauses stattfindenden
Vereins-Kränzchen
ladet hiermit freundlichst ein **Der Vorstand.**
Anfang 8 Uhr.

Neue Welt.
Sonnabend, den 28. Novbr., von nachmittags 3 Uhr ab:
Tanzkränzchen
Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinker.**

Krügler's Saal, Naundorf.
Walden-Gastspiel.
Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr:
Familie Schimek.
Schwank in 3 Akten von G. Radelburg.
Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
Rögnin Tausend schön und Prinzessin Hässlich.
Preis der Plätze wie bekannt.

Imm Weihnachtsfeste!
Ein schönes Geschenk ist und bleibt ein gutes Buch.

Empfehlst große Auswahl in Jugendschriften beliebiger Autoren. Bitte um Lager köstliche Bücher werden schnellstens befragt. Erzählungen, Romane etc. welche als Weihnachtsgeschenke dienen sollen, bitten wir schon jetzt bestellen zu wollen.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Kalender, Abreiß-, Wochen- und Wand-Kalender, Kalender-Block empfehlst
Herm. Steinbeiß.
Bei unserm Scheiden von Annaburg laden wir alle Freunde und Bekannten ein **herzlich Lebwohl!**
familiie Ernst Finzelberg.

Gesellschaftshaus.
Dienstag, den 30. Novbr., abends 8 Uhr:
Großes Streich-Konzert,
ausgeführt von der **Otto Kynast'schen Kapelle-Sisterschra.**
Gutgewähltes Programm.
Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**
Der Saal ist gut geheizt.
Ergebenst ladet ein
Der Wirt: **Otto Kynast, Kapellmeister.**
H. Theilemann.

Moderne Briefpapiere
in Mappen und Kassetten
sind in großer Auswahl in aparten Mustern und guten, schreibfähigen Qualitäten eingetroffen.
H. Steinbeiß, Papierhandlung

Große Auswahl in **ff. Zigarren und Zigaretten**
empfehlst **J. G. Hollmig's Sohn.**

Handarbeiten
(vorgezeichnet) wie Decken, Läufer, Kissen usw. empfehlst
A. Raschke.

Raninchenzucht-Verein
Annaburg und Umgegend.
Sonnabend, den 28. Novbr., nachmittags 1/4 4 Uhr
Versammlung
im Gasthof zur „Weintraube“. Das Erscheinen aller Mitglieder der ist notwendig.
Der Vorstand.

Deutsche Kern-Seife
Niegel 7.- Mk. empfehlst
J. G. Hollmig's Sohn.

Papier-Tischläufer
mit passenden Servietten
empfehlst **Herm. Steinbeiß.**

Naundorf.
Sonnabend, den 28. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab im Saale des Herrn Müller
Tanz-Kränzchen,
wazu freundlichst einladet der Vorstand des **Weiter-Kabfahrer-Vereins.**

Gummi-Hosenträger
und **Strumpfhalter**
in allen Preislagen empfehlst
A. Raschke.

Col. Naundorf.
Sonnabend, den 28. Novbr.
Tanzmusik,
— Eintritt 30 Pfg. —
wazu freundlichst einladet
Albert Schimpf.

Flüssigen Leim
empfehlst **Herm. Steinbeiß.**
Brillant-Glanzstärke
empfehlst
J. G. Hollmig's Sohn.

Bahn-Atelier
Annaburg, Zorgeuerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttlauf.
Telephon 27.
Sprechstunden f. Zahnkranken: Jeden Montag v. 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.
H. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Bei Rheumatisimus, Nict, Ockderreihen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung gebraucht man **Draesfel's Rosenkengels-Speitzias** als Einreibungs- und Massagemittel seit altersher angewandt. Flasche Mk. 8.50.
Verfand: **Grüne Apotheke, Erfurt 322.**

Heute Morgen 9 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Erich** im Alter von 8 Jahren.
Dies zeigt tiefbetruert an
Familie Gustav Gensiek.
Annaburg, den 26. Novbr. 1920.
Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einseit. Raum 20 Pf., für außerhalb Rahmende 30 Pf. Auszüge im einseitigen Teile 50 Pf., im Reklameteile 100 Pf. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfrachter.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verensprech-Zuschuss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 95.

Sonnabend, den 27. November 1920.

24. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Umanerkennung der Kriegswitwen- und Waisenkinder.

Die Kriegswitwen und Vormünder der Vollwaisen des Kreises, welche ein geringes oder kein Einkommen haben, wollen sich bis spätestens 27. November 1920 betr. Umanerkennung der Rente hier melden.

Lohnbeschneidung vom Arbeitgeber oder ein Steueranspruch ist mitzubringen.

Personen, die die Anmeldung unterlassen, können vorläufig nicht berücksichtigt werden.

Torgau, den 25. November 1920.

Das Kreiswohlfahrtsamt. Geseke.

Veröffentlichung! Annaburg, den 26. November 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. und Dienstag, den 30. d. Mts. erfolgt die Ausgabe der Zukermarken und der neuen Brokarten unter Vorlegung der Kontrollbücher. Die Versorgungsberechtigten werden wie folgt abgeholfen:

Am Montag, den 29. d. Mts.:

Markt, Hindenburgstraße	9-10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/2 11-12 "
Friedhof- und Vogauerstr.	12-1 " Mittags
Hofsdorferstr.	3-4 " Nachm.
Löpscherstr., Wobere, Fischenitz	4-5 "
Fels- und Ulmenstraße	5-6 "

Am Dienstag, den 30. d. Mts.:

Adlerstraße, Hofbreite u. Betgestr.	9-10 Uhr Vorm.
Mühlenstr., Schweinzeerst. und Gertrudshof	1/2 11-12 Uhr "
Hinterstraße	12-1 " Mittags
Mittelstraße	3-4 " Nachm.
Planweg und am Neugraben	4-5 "
Niedere- und Hofstraße	5-6 "

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Verlangsberechtigthe, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten behindert sind, wollen eine

zuverlässige Person mit dem Abholen der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabezeit gegeben werden können. Die Lebensmittellisten werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezählt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenzugriff ist strafbar.

Annaburg, den 26. November 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Im Hauptauschuss des Reichstages wurde am Mittwoch die Beratung des Reichswehrministeriums fortgesetzt. Einem Antrag der Sozialdemokraten, die Stellen der Hauptleute zu verringern, entsprach die Mehrheit nicht. Minister Giesberts stellte mit, daß von den ehemaligen 160 Unteroffizieren, die zu Leutnants befördert wurden, 90 in das 100 000 Mann-Heer übernommen seien. Davon kommen etwa 40 als Oberleutnants und 21 als Hauptleute in Betracht. Der Aufstieg der Mannschaften ist also gegenüber der Klage über die hohe Zahl der Müllmeister wies der Minister darauf hin, daß noch 1156 Garnisonen vorhanden seien. Das Heer müsse auf viele Orte verteilt sein. Uebrigens seien die Muster für das Nachrichtenwesen verwendbar. Die Brieftaubenmeister seien für das Nachrichtenwesen unentbehrlich.

Zur neuen Vorschlagsnahme der Luftschiffe.

Friedrichshafen, 23. November. Die von der Entente beschlagenen Zeppelinluftschiffe „Behenies“ und „Nordstern“ erscheinen wie der betamte Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, Dr. Edener, dem „Schwäbischen Merkur“ gegenüber ausführt, besonders bedauerlich, weil sie die bisher höchste Vollendung des deutschen Luftschiffbaues verkörpern. Gegenüber der Ententeforderung auf Entschädigung in bar oder in Schahbau für zerstörte Marineluftschiffe verlangt Dr. Edener von der Reichsregierung den Schutz des heimischen Luftschiffbaues vor der dauernden Ausplünderung seiner Ideen und Konstruktionen.

Die Kosten für die amerikanische Befragung in Deutschland.

Nach dem Jahresbericht des amerikanischen Generalstabes betragen die bisherigen Kosten der amerikanischen Befragung in Deutschland 577 Millionen Dollar von denen Deutschland erst 32 1/2 Millionen Mark bezahlt hat. Das beweist abermals, welche ungeheuren finanziellen Lasten dem Reiche mit der Befragung auferlegt werden.

Der nationale Trauertag. Zu dem Reichstag vorliegenden Anträgen auf Einführung eines Nationalen Trauertages hat die deutschnationale Fraktion einen Ergänzungsantrag eingebracht. Danach soll die Ansetzung dieses Trauertages im Einverständnis mit den Religionsgesellschaften erfolgen. Bekanntlich ist vor 100 Jahren der Totensonntag zum Gedächtnis der in den Befreiungskriegen Gefallenen eingeführt worden.

Großer Preissturz für Vieh und Fleisch in Anhalt.

Deßau, 23. November. Zu einem gewaltigen Preissturz in Vieh- und Fleischpreisen haben die vom Landesernährungsamt festgesetzten Höchstpreise in Anhalt geführt. Der Preis für Schweinefleisch ging von 1600 auf 1000 Mark pro Zentner zurück und der Schweinefleischpreis von 22 auf 14 Mark.

Amerikanische Kredite an Deutschland.

Aus New York wird gemeldet: eine Gruppe von Banken beabsichtigt, im Interesse des amerikanischen Außenhandels Deutschland neue Kredite im Betrage von rund 500 Millionen Pfund Sterling zu gewähren. Als Deckung sind die in Amerika liquidierten deutschen Guthaben mit rund 100 Millionen Pfund Sterling in Aussicht genommen.

Abbruch der russisch-polnischen Verhandlungen.

Nachrichten aus Riga zufolge sind die russisch-polnischen Friedensverhandlungen abgebrochen worden. Joffe verlangt die Zurückziehung der polnischen Truppen zur polnischen Landesgrenze.

Wrangels Heer.

Einem Zeitungsberichterstatter erklärte Wrangel, sein Heer sei intact geblieben, um den Kern eines neuen Heeres zu bilden. Er werde den Volkswilligen auf einer anderen Front Widerstand bieten. Alle Gewehre und Maschinengewehre seien gerettet, nur die Panzerwagen und Tanks ver-

Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

4) (Nachdruck verboten.)

„Aber warum nur nicht? Mähen finde ich so praktisch beziehentlich für Dich. An diesem Namen ist alles so heiter, voll und weich, wie Du selbst bist, mein Mutchen. Und Vater nennt Dich doch auch so.“

„Ja, Vater, der hat ein Recht dazu. Es klingt so wenig respektvoll, wenn Du „Mähen“ zu mir sagst.“

Heinz küßte sie lachend auf die Wangen. „Stropazier Dich nicht mit einem Vortrag über Respektlosigkeit Deiner Schöne. Den hast Du schon so oft gehalten, daß Du bald selbst daran glaubst.“

„Ja, da fehlt es sehr bei Euch. Zumal bei Dir und Robert.“

„Oha — fängst Du auch noch mit mir an, kleine Mama!“ wehrte Robert ab.

Heinz küßte seine Mutter am Ohrflüppchen. „Mähen, soll ich Dir jeden Tag eine Postkarte schreiben, auf der ich mich hochachtungsvoll und ergebenst unterzeichne?“

„Unterließ' Dich, Du Ausbund! Auf was für tolle Einfälle wirst Du noch kommen. Na, warte nur, Deine Frau wird Dich schon unter die Fuchtel nehmen!“

Heinz machte ein erlauntes Gesicht. „Meine Frau? Wo ist sie denn, dies holde Wesen?“

„Ich meine natürlich Deine zukünftige.“

„Ach so! Und die soll mich unter die Fuchtel nehmen wie Du so schon sagst. Na, Mähen, Herzgemüthen wenn sie von Deiner Art ist, dann hast Du nicht viel Glück damit. Mich kriegt keine unter — schon deshalb nicht, weil ich nie heiraten werde.“

„Das hat schon mander gesagt, Heinz. Im Ernst, es wird wirklich Zeit daß Ihr aus Heiraten denkt. Ihr habt doch alle drei...“

„Brrr...“

Wenn Mähen schüchtern, G von Deinen Gefühle, hochacht...

Er preßte sie nicht reder und rief: „S Für hinaus.“

Robert t jenerer Weise Die M schüttelte halb...

„Solch übermütiger,“

Dieser doch, Mutter, „Ach, f mein Felix.“

Ein lei Ueberdruß a froh, Mutter, Die M Er err lächelnd die mir unzufried...

„Nein, nein, Felix. Das bist du mir. Aber weh tut es mir, wenn ich merke, daß Du Dich mit Deinem armen...



fuß Deinen Brüdern nicht gleich fühlst. Mein armer, lieber Junge!“

Felix erhob sich jäh mit blassem Gesicht. „Nicht bedauern, Mutter — Du weißt, das ertrag ich nicht.“ Und sich bezwingend, fuhr er ruhiger fort: „Was willst Du auch? Mein Leben ist reich und schön genug, trotzdem mir das eine Bein nur halbe Dienste tut.“ Es tollte scharfhaft klingen, aber das gelang ihm nicht.

Die Mutter sah ihn voll heimlicher Sorge an. „Ja, ja — aber manchmal tännst es mich doch um Deinetwegen, wenn die beiden so übermütig sind. Ich denke dann, es tut mir weh, daß Du nicht so mitollen fanst.“

Felix preßte die Lippen aufeinander. Die Mutter meinte es gut, aber er vertrug nun einmal nicht, daß man an sich Leiden rühre. In dieser Beziehung war er überempfindlich.

„Ich glaube, da kommt der Vater eben von seinem Dämmerstapfen heim,“ sagte er ablenkend.

Wirklich trat gleich darauf Karl Althoff ein.

„Holla, ihr beiden! Haben Euch die Bildlinge allein gelassen? Ich sah sie grad noch um die Ecke flühen, als ich in die Straße einbog. Sie hatten's eilig.“

„Heinz wollte nicht zu spät kommen; Senzeis erwartet ihn in ihrer Loge.“

„Ja, Mähen, das weiß ich ja. Laß sie sich nur amüßieren. Sie verdienen sich das Recht dazu durch treue Pflichterfüllung. Na — und Du, Felix? Dich zieht es schon wieder zu Deinen Büchern, nicht? Oder bleibst Du noch ein wenig bei uns, bei den Alten?“

„Gern, Vater. Ich habe neue illustrierte Zeitschriften mit heruntergebracht. Willst du sie mit durchsehen?“

Karl Althoff setzte sich behaglich in seinen Lehnstuhl.